

R Plus Roter Turm: Kunst-Provokateur zeigt seine Werke



Künstler Armin Schanz zeigt seine Werke im Roten Turm. | Foto: Anja Benndorf



Anja Benndorf

+ Folgen

22. Juli 2026 - 18:12 Uhr | Lesezeit: 2 Minuten

Noch nie sind seine Werke im Roten Turm in Asselheim zu sehen gewesen. Nun stellt der Maler, Performance- und Medienkünstler Armin Schanz aus Steinborn erstmals dort aus.

Das in Schwarz-Weiß auf die Leinwand gebannte junge Mädchen mit den langen, gewellten Haaren hockt irgendwo an einem nicht näher definierten Ort. Sie hat den Kopf leicht gedreht und schaut aus dem Bild hinaus. Was ihr wohl widerfahren ist? Sie sieht nachdenklich aus, traurig, enttäuscht, ja auch ein bisschen trotzig. „Here don't care“ heißt diese Arbeit von Armin Schanz, die aktuell an einer der schiefen Wände in der Asselheimer Galerie Roter Turm hängt.

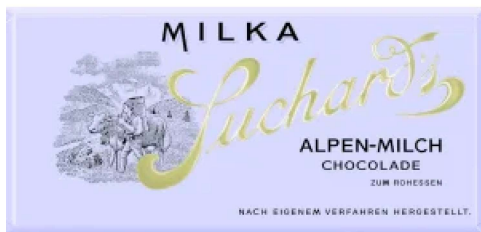
Vis-à-vis findet sich ein androgyner Brustpanzer. „In jedem von uns steckt etwas Weibliches und Männliches“, erklärt der 65-Jährige. Die „Chest plate“ habe er aus Modelliermasse auf der Grundlage von Holzmehl geformt, so Schanz, der den Schild auch bei mancher Performance trägt. Videos solcher Aktionen sind auf einem Monitor zu sehen. Themen sind oft

Grenzerfahrungen. So hat der Künstler in einem Kurzfilm rund 30 Nylonstrumpfhosen über dem Kopf. So ist er unkenntlich und kämpft um jeden Atemzug. Im Film ist zu erleben, wie er sich Schicht für Schicht der Haube entledigt und sein Gesicht Millimeter für Millimeter wieder Konturen bekommt.

Wie chaotisch hingeworfene Fotos mit Erdtönen befleckt

Eher Profile zerstört hat Schanz bei einem hochpolitischen Pentaptychon. Dessen fünf Teile sind wie ein Kreuz angeordnet. Ausgangspunkt sind vergilbte Aufnahmen von Menschen unterschiedlichen Alters in verschiedenen Lebenssituationen, oft in Uniform. Ins Auge sticht ein kleiner, fast nackter Junge mit einer Schusswaffe. Die Fotos wurden bewusst chaotisch, wie hingeworfen platziert. Darauf sind gedämpfte Farben – Grau- und Erdtöne sowie Olivgrün – mit Rakeltechnik aufgetragen und verstrichen worden. Rote Schlieren und Tropfen ziehen sich wie eine Blutspur durch alle Bilder dieser Komposition. „Das sind Verwandte von mir, viele sind gefallen im Krieg“, erläutert der gebürtige Mannheimer, der in Steinborn wohnt.

Anzeige



125 Jahre Tradition

Milka steht seit 1901 für Schokoladen-Genuss und eine einzigartige Markengeschichte.

[Mehr lesen](#)

Schillernde Laufbahn als vielseitiger Künstler

Er präsentiert rund 25 Exponate im Spannungsfeld zwischen anmutiger Ästhetik und tiefgründiger Provokation. Die Ausstellung hat er „Sensitive Moments“ getauft. Den Namen hatte er auch schon einem klassischen Ölgemälde gegeben, das ebenfalls gezeigt wird. Schanz bezeichnet seinen eigenen Stil, den er auch viel auf dem Grafiktablett zum Ausdruck bringt, „Sensitivismus“, seine Filmkunst „Movopaintures“. Als 14-Jähriger hat er seine kreative Ader mit dem Pinsel entdeckt, später in Heidelberg Kunstgeschichte und in Amsterdam Freie Malerei studiert. 1989 gründete er eine Firma für Mediengestaltung und Videoproduktionen. Schanz hat auch Bücher geschrieben. Aus seiner 528 Seiten starken Biografie „Mit Kajal und Nylons – ein Leben für die Kunst“ liest er bei der Finissage.

Termin

Ausstellung „Sensitive Moments – affektuelle Malerei und Performance“ im Roten Turm in Asselheim, Eistalstraße 6.
Vernissage am Samstag, 25. Juli, 17 Uhr, Einführung durch Christel Heybrock, Mannheim; Finissage am Sonntag, 23. August, 17 Uhr. Öffnungszeiten der Galerie: sonntags, 16 bis 19.30 Uhr, oder nach Vereinbarung, Telefon 0621 407133.

Mehr zum Thema

